Interitus

Schatten der Vergangenheit

Von Daedun

Kapitel 9: Fight Time

Seras lag mit verschränkten Armen auf dem Bett und starrte seit einer Stunde an die bemalte Decke. Sie lauschte auf das leise Rascheln der Buchseiten, die Integra im Nebenzimmer umblätterte. Nach dem ihr Meister gegangen war, hatte sich Integra Walters Tagebuch gegriffen und sich damit in ihr Zimmer zurück gezogen. Seras hatte ihrem Meister angeboten mitzukommen, doch er hatte lächelnd abgewunken und gemeint, dass ihm dieses Treffen ganz allein gehöre und war laut vor sich hin singend die Treppe hinunter gegangen. Sie drehte sich auf die Seite. Über diesen Umstand war sie nicht wirklich traurig gewesen, da der bloße Gedanke an den blonden Priester ihr schon einen eisigen Schauer über den Rücken jagte. Ihr waren in ihrem untoten Leben schon viele üble und gefährliche Wesen begegnet, aber dieser Regenerator war einfach nicht zu toppen. Vor ihrem geistigen Auge erschien der riesig Mann mit den funkelnden Brillengläsern und dem irren Lachen, der mit höhnischem Grinsen seine silbernen Schwerter in alles bohrte, was ihm im Weg stand. Einmal war das ihre Lady gewesen und diese Begegnung war fast tödlich für sie ausgegangen. Seras schluckte. Was würde er wohl mit ihr machen, wenn er jetzt noch einmal die Gelegenheit dazu bekäme? Sie richtete sich auf und sah auf die geschlossene Tür. Hoffentlich erledigte ihr Meister diesen Pater, damit sie sich um diese Dinge keine Gedanken mehr machen musste. Plötzlich klopfte es und sie zuckte erschrocken zusammen. "Seras?" sie atmete erleichtert aus, als sie Integras Stimme erkannte, Himmel reiß dich zusammen, schaltete sie sich selbst. "Ja?" hoffentlich klang sie nicht zu sehr wie eine rostige Tür. Integra kam ins Zimmer. Sie wischte sich mit einer Hand über die Augen. Seras sah erschrocken zu ihr hoch. " Alles in Ordnung Lady Integra?" sie wollte schon aufstehen, doch ihre Lady bedeutete ihr sitzen zu bleiben. Mit einem breiten Lächeln im Gesicht setzte sie sich zu ihr aufs Bett. " Das musst du unbedingt lesen Seras, das hat Walter geschrieben, als du zu uns gekommen bist." Seras hob überrascht die Augenbrauen und blickte in das aufgeschlagene Buch, das Integra vor ihr aufs Bett legte. " Ich glaube am diesem Tag hat er dir die Halkonnen besorgt." Seras begann laut zu lesen. " Für das junge Fräulein fiel mir zunächst keine passende Waffe ein, doch dann blieb mein Blick bei der Panzerfaust hängen und plötzlich wurde mir klar, dass nur dieses Monster in Frage kam, ich gebe zu, ein bisschen mulmig wurde mir schon, als ich daran dachte, wohin die ersten Übungsschüsse wohl gehen mochten, doch dann besann ich mich auf eine alte Weisheit. Im Kampf ist nicht die Kraft der Waffe entscheidend, sondern die Kraft des Geistes die sie führt.
Ich möchte nicht zu persönlich werden, doch das Schicksal, das dieses Mädchen zu uns

gebracht hat, mag in manchen Augen gottlos und furchtbar erscheinen, doch ich selbst glaube, dass es seinen Sinn hat und das sich dieser noch einmal zeigen wird." Sie verstummte. " Wenn man die darauf folgenden Ereignisse bedenkt, so scheint unser Walter so was wie hellseherische Fähigkeiten besessen zu haben." Integra blätterte verstohlen in den Seiten herum. Seras spürte wieder einen dicken Kloß im Hals. " Fehlte er euch auch manchmal?" Integras Augen füllten sich mit Tränen. " Viel zu oft, Seras, viel zu oft."

Pater Anderson verlagerte umständlich sein Gewicht von der rechten auf die linke Körperseite. Dabei versuchte er möglichst leise zu sein, um den büßenden Sünder auf der anderen Seite der geteilten Holzkammer nicht zu unterbrechen. Aber die alte Frau ließ sich bei ihrer Erzählung nicht beirren und setzte ihn weiterhin davon in Kenntnis, dass ihre geistigen Vergehen der letzten Woche darin bestanden, nicht rechtzeitig den Milchmann bezahlt zu haben. Nach dem sie geendete hatte, beließ er es bei zwei Ave Maria und einem Rosenkranz und die Greisin verließ unter wiederholten Danksagungen den alten Beichtstuhl. Seufzend lehnte er sich zurück, manchmal wünschte er sich, das Holz möge ein wenig bequemer sein. Plötzlich polterte es neben ihm und ein dunkler Schatten zeigte ihm, dass sich ein weiter Sünder eingefunden hatte um die Gnade Gottes zu erhalten. Er räusperte sich kurz. " Gelobt sei Jesus Christus, was kann ich für dich tun, der du Zuflucht und Erlösung im Hause des Allmächtigen suchst?" Für einen Moment blieb es still doch dann. " Verzeiht mir Padre, ich habe gesündigt, doch die Liste ist so lang, das ich befürchte, eine Sitzung reicht nicht aus." Anderson stutzte, langsam richtete er sich wieder auf. Wieso kam ihm diese Stimme nur so bekannt vor? " Nun mein Sohn, um was genau handelt es sich denn?" Ein leises Lachen war die Antwort. " Tja, wo soll ich anfangen, vielleicht bei der wichtigsten? Ich habe es gewagt, der heiligen Kirche im Wege zu stehen und was soll ich sagen, dafür haben sie meine Seele dem Teufel versprochen. Nur zu dumm, dass in der Hölle kein Platz mehr für mich frei war und ich deshalb gezwungen bin weiter auf Gottes Erde zu wandeln." Die grünen Augen weiteten sich, als die Stimme fröhlich weiter plapperte. " Aber weil der heilige Vater kein Unmensch ist, hat er dafür gesorgt, dass ich ein nettes Spielzeug bekomme, das mich hier unterhält."
"Du?????" Die behandschuhten Finger gruben sich in die gepolsterten Armlehnen.
Wieder erklang das vergnügte Lachen, dann krachte es und ein, in einem roten Ledermantel gehüllter Arm, schoss durch die zersplitterte Holzwand. Anderson warf sich überrascht nach vorn und die weißen Finger, die jetzt über seinem Kopf schwebten, griffen ins Leere. " Du kleine, stinkende Ratte!" Alucards Kopf schob sich durch das Loch " Hallo Schweinepriester, wir zwei sind doch einfach nicht tot zu kriegen, was?" Anderson griff in seinen Talar und zog seine Klingen hervor. " Für Wesen wie dich hat mir Gott diese Gabe geschenkt." Die silbernen Schwerter wirbelten durch die Luft und Alucard zog sich rasch zurück. " Na, das nenne ich mal eine nette Begrüßung, ich habe fast das Gefühl du freust dich nicht mich zu sehen." Die schwarze Jackal glitt wie von selbst in seine ausgestreckte Hand. "Aber, mal ehrlich, du hast dich doch gelangweilt ohne mich, oder?" Die ersten Schüsse verließen Krachend das Magazin und Anderson verzog schmerzverzehrt das Gesicht. " Halt die Klappe elendiger Raffzahn!" Er holte aus und das noch verbliebene Holz zerfiel in tausend Einzelteile. Jetzt standen sie sich von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Der eine mit breitem Grinsen, der andere mit hassverzehrter Mine. Beide rührten sich nicht. Alucard legte den Kopf schief. " Tzzzz, sag mal sind das da etwa Falten, die sich

da um deine Augen eingegraben haben? Scheinbar geht die Zeit doch nicht so schonungslos an dir vorüber." Er lud erneut durch. "Aber bleib so und ich blase sie dir einfach weg." Anderson kreuzte die Klingen, " Versuch doch dein Glück Nosferatu, aber sei dir dessen gewiss, dass hier nur einer von uns die Kirche verlässt." Alucard lachte. "Das ist ja mal ein Wort, da dann lass uns anfangen." Damit begann der Kampf. Alucard feuerte, doch der Priester war schneller und die silbernen Kugeln prallten pfeifend an dem geschmiedeten Stahl ab. "Netter Versuch, Rotauge, aber jetzt bin ich dran." Die Arme wie zwei Rotorblätter stürzte er sich auf den Vampir und Alucard hatte alle Mühe ihnen auszuweichen. " Nicht schlecht Pfaffe, nicht schlecht!" Doch Anderson antworte ihm nicht. Verbissen versuchte er die Klingen in ihr Ziel zu treiben. Fast wäre es ihm gelungen, denn der schwarzhaarige Vampir übersah bei seinem Übermut, eine kleine Stufe und kam kurz ins Straucheln. "Nicht nachlässig werden, sonst machst du es mir zu einfach Blutsauger." Alucard warf sich zur Seite und streckte den Fuß nach oben. Klatschend traf der schwere Stiefel den Unterkiefer des Priesters und der sah für einen Moment nur Sterne. Sich schüttelnd versuchte er die Fassung zurück zu gewinnen. Diese Sekunden nutzte Alucard. Jetzt war es die silberne Casull die in seiner Hand blinkte. " Sag auf Wiedersehen zu dieser schönen Welt Anderson!" Aber zum Abdrücken kam er nicht mehr. Plötzlich ertönte der Klang von Locken zu ihnen herein und Anderson riss den Kopf herum. " Verdammt!" Mit fliehendem Mantel und ohne ein weiteres Wort spurtete er zum Eingang der Kirche. Alucard sah ihm fassungslos nach. " Hey, wo willst du hin? So läuft das Spiel nicht!" Doch der Priester antwortete ihm nicht. Er verschwand sang und klanglos durch die Tür.